

**WIRTSRASSEN VON CERVICOLA MEYERI (TASCHENBERG, 1882)
(MALLOPHAGA: TRICHODECTIDAE)**

LUDĚK J. DOBRORUKA

Eingegangen am 12. Dezember 1974

Herrn Doz. RNDr. Josef Mařan zum 70. Geburtstag gewidmet

Abstrakt: Die an verschiedenen Wirten lebenden Vertreter der Art *Cervicola meyeri* unterscheiden sich deutlich durch die Chaetotaxie der Genitalregion des ♀. Man kann drei Gruppen feststellen, die als Subspezies klassifiziert werden können: *Cervicola meyeri meyeri* (Wirt: *Capreolus capreolus*), *C. meyeri sika* ssp. n. (Wirt: *Cervus nippon*) und *C. meyeri hydropotis* ssp. n. (Wirt: *Hydropotes inermis*).

Der Rehhaarling, *Cervicola meyeri* (Taschenberg, 1882) kommt ziemlich oft als Parasit des Rehes, *Capreolus capreolus* vor. Ich lies aber diese Art nicht nur vom europäischen und sibirischen Reh, sondern auch vom Sika-Hirsch, *Cervus nippon* und vom Wasserreh, *Hydropotes inermis* ab. Es handelte sich nicht um Irrläufer, da auf den untersuchten Tieren auch die Larven festgestellt wurden und darüberhinaus unterscheiden sich die an verschiedenen Wirten gesammelten Tiere morphologisch.

Die untersuchten Wirte hatten folgenden Ursprung: *Capreolus capreolus capreolus* (Linnaeus, 1758): 2 ♀♀ aus Mittelböhmen, im XI. 1962 bzw. am 16. IV. 1966 untersucht; *Capreolus capreolus pygargus* (Pallas, 1771): ♂ aus Irkutsk-Gegend, untersucht im Zoo Prag am 30. V. 1962; *Cervus nippon manchuricus* (Swinhoe, 1864): ♀ am 19. X. 1962, ♂ am 7. VII. 1967 untersucht, beide Tiere stammen aus Zoo Peking, von wo sie nach Prag importiert wurden; *Cervus nippon dybouskii* × *Cervus nippon taiouanus*: ♀ aus der ursprünglichen Zuchtherde des Zoologischen Gartens Prag, am 31. V. 1966 untersucht; *Hydropotes inermis inermis* Swinhoe, 1870: ♂ aus Zoo Whipsnade, untersucht am 24. IV. im Zoo Prag.

Insgesamt standen uns 23 Exemplare der Art *Cervicola meyeri* vom *Capreolus capreolus*, 36 Exemplare vom *Cervus nippon* und 5 Exemplare vom *Hydropotes inermis* zum Vergleich.

Die Art *Cervicola meyeri* gehört zu den Arten, die sich vorwiegend parthenogenetisch fortpflanzen. Die ♂♂ sind ausserordentlich selten und ich konnte keine vergleichen, so dass die Unterschiede nur an weiblichen Exemplaren festgestellt werden konnten. Die Tiere aus verschiedenen Wirten unterscheiden sich sehr auffallend durch die Beborstung des ventralen Endsegments (drei verwachsene Sternite) und der Kopulationsklappen („Gonapophysen“), die bei den Exemplaren an verschiedenen Wirten verschieden stark ausgebildet ist. Am spärlichsten sind die Exemplare vom *Capreolus capreolus* beborstet, eine stärkere Beborstung, hauptsächlich von Kopulationsklappen, zeigen die Exemplare vom *Cervus nippon*, und am stärksten sind die Exemplare vom *Hydropotes inermis* beborstet (Abb. 1 u. 2). Wenn die Borstenzahl per beiden Kopulationsklappen nicht gleich ist, was manchmal vorkommt,

sind in der Abb. 2 im solchen Falle Durchschnittswerte gezeichnet. Ziemlich oft unterscheiden sich die Klappen um eine Borste, nur dreimal haben wir den Unterschied von 3 Borsten festgestellt.

Die Kopulationsklappen unterscheiden sich nicht nur in der Chaetotaxie, sondern auch in der Form, was aus der Abb. 1 deutlich ist.

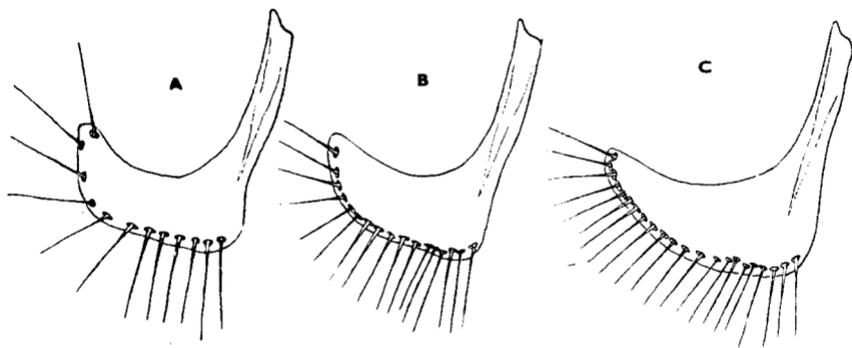


Abb. 1. — Kopulationsklappe: A — *Cervicola meyeri meyeri*, B — *Cervicola meyeri sika* ssp. n., C — *Cervicola meyeri hydropotis* ssp. n.

Die Exemplare vom *Capreolus capreolus pygargus* haben mehrere Borsten auf dem Endsegment, sonst fallen sie aber völlig unter die Exemplare vom *C. c. capreolus*. Exemplare vom *Cervus nippon* unterscheiden sich markant (mit der Ausnahme eines Exemplares) von solchen vom *Capreolus capreolus* durch die höhere Zahl der Borsten auf den Kopulationsklappen, die Beborstung des Endsegments unterscheidet sich nicht von solcher bei den Exemplaren vom *Capreolus capreolus*. Am stärksten unterscheiden sich von diesen die stark beborsteten Exemplare vom *Hydropotes inermis* (Abb. 2).

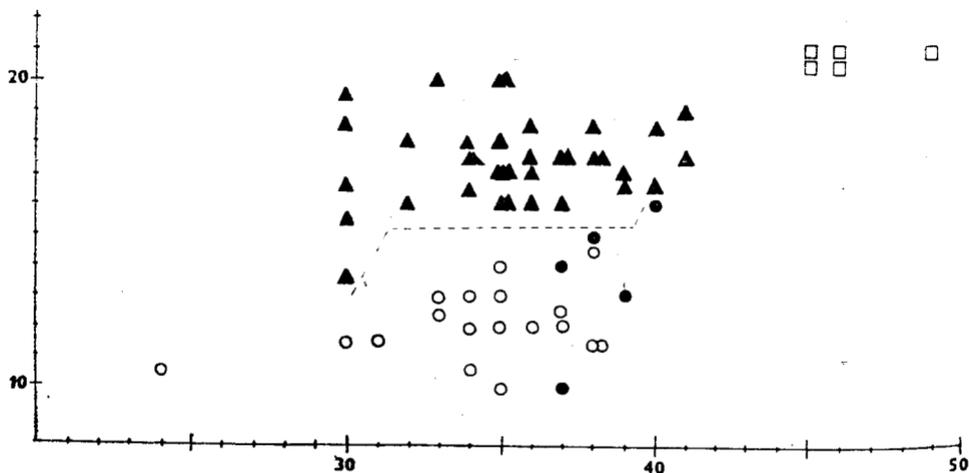


Abb. 2. — Relation der Beborstung des Endsegmentes (Ordinate) und der Kopulationsklappen (Abzisse). ○: Exemplare vom *Capreolus c. capreolus*, □: Exemplare vom *C. c. pygargus*, ▲: Exemplare vom *Cervus nippon*, ●: Exemplare vom *Hydropotes inermis*

Wir können also der Beborstung des Endsegments und der Kopulationsklappen nach die uns vorliegenden Exemplare der Art *Cervicola meyeri* in drei deutlich abgetrennte Gruppen teilen. Jede diese Gruppe hat ihren eigenen Wirt, auf dem sie parasitiert. Die Abtrennung ist mit der Ausnahme von je einem Exemplar in der „*capreolus*“- und „*sika*“-Gruppe scharf. Die zwei in Frage kommenden Exemplare bilden etwa 3,4 %, was als eine individuelle Abweichung angesehen werden kann. Die verschiedenen Wirte bilden natürliche Schranken, die für die Parasiten unüberwindbar sind und die die Gruppen gegen Genfluss isolieren. In solcher Weise entstanden die Wirtsrassen, die nichts anders sind als eine spezifische Art der biologischen Rassen.

Übersicht und charakteristische Merkmale von Subspezies der Art
Cervicola meyeri:

Cervicola meyeri meyeri (Taschenberg, 1882)

Wirt: *Capreolus capreolus* (Linnaeus, 1758).

Endsegment ventral mit 24–40 Borsten, Kopulationsklappen mit je 10–15 Borsten.

Cervicola meyeri sika ssp. n.

Wirt: *Cervus nippon* Temminck, 1838

Derivatio nominis: Die Unterart ist nach dem Wirtstier, dem Sika-Hirsch benannt.

Holotypus (♀): in der Kollektion des Nationalmuseums Prag, vom *Cervus nippon mantchuricus* (Swinhoe, 1864) aus Zoo Peking.

Weiteres Material: 24 ♀♀ vom *C. n. mantchuricus* und 11 ♀♀ vom *C. n. taiouanus*.

Diagnosis: Endsegment ventral mit 30–41 Borsten, Kopulationsklappen mit je 15–20 Borsten.

Cervicola meyeri hydropotis ssp. n.

Wirt: *Hydropotes inermis* Swinhoe, 1870

Derivatio nominis: Die Unterart ist nach dem Wirtstier, *Hydropotes*, benannt.

Holotypus (♀): in der Kollektion des Nationalmuseums Prag, vom *Hydropotes inermis inermis* Swinhoe, 1870 aus Zoo Whipsnade.

Weiteres Material: 4 ♀♀ vom demselben Tier

Diagnosis: Endsegment ventral mit 45–49 Borsten, Kopulationsklappen mit je 20–22 Borsten.